

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 20.

Neuenbürg, Samstag den 5. Februar

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amthliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, bestehender Vorchrift gemäß bis zum 1. März d. J.

zu berichten, wie viele Veränderungen in der Bodeneinteilung und Bodenkultur seit 1. April 1886 angefallen, über wie viele derselben Messurkunden und Handrisse eingebracht sind und bei wie vielen der noch nicht vermessenen Aenderungen der nach Punkt 4 der Minist.-Verfügung vom 22. April 1865 zur Beibringung der Messurkunden erteilte Termin bereits abgelaufen ist.

Die Berichte sind als portopflichtige Dienstsache unfrankiert einzusenden.

Den 2. Februar 1887.

R. Oberamt,  
Hofmann.

Wildbad.

### Bau einer Festhalle.

Anlässlich des an Pfingsten d. J. hier abzuhaltenden Kriegerverses wird der Bau einer Festhalle von 36 Mtr. Länge und 22,5 Mtr. Tiefe mit einem Voranschlag, Holzlieferung und Zimmer-Arbeit, von 5075 M im Submissionsweg vergeben.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen in dem untern Rathhauseaal zur Einsicht auf. Hierauf bezügliche Offerte sind mit der Aufschrift „Festhalle betreffend“ bis spätestens

Mittwoch den 9. Februar  
morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus abzugeben und findet die Eröffnung derselben um 9 Uhr statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 29. Januar 1887.

Stadtbaumeister Holl,  
vdt. Stadtschultheißenamt.  
Bäyner.

### Privatnachrichten.

### Danksagung.

Der R. Eisenbahndirektion, welche eine Haltestelle beim Bahnhauhaus Nr. 11 der Enzthalbahn und deren Beleuchtung gewährt hat, sind wir hiefür recht sehr dankbar; insbesondere sagen wir auch dem Herrn Landtagsabgeordneten Beutter für seine Beratung und wirksame Unterstützung zur Erreichung dieses Zweckes unsern verbindlichen Dank!

Sämtliche Goldarbeiter in Engelsbrand.

### Gas-Fabrik Wildbad. Koks-Abschlag.

Von 1—25 Ztr. à M 1.40 pr. 1 Ztr.  
" 26—50 " " " 1.30 " 1 "  
" 51—100 " " " 1.20 " 1 "  
bei Abnahme von 200 Ztr. à M 1.15 pr. Ztr.

Neuenbürg.

Morgen Sonntag den 6. Februar  
von nachmittags 3 Uhr an

### KONZERT

durch das  
Sergtett des bad. Drag.-Reg. in Karlsruhe  
bei Bierbrauer Effig.

Pforzheim.

### Kaufm. Lehrstelle

ist in meinem Modewaren-en-gros-Geschäfte offen. Kost und Wohnung im Hause. Gründliche Lehre.

Ferd. Katzenberger,

Pforzh. Stroh- und Filzhutfabrik.

Neuenbürg.

### Wagnererei

zu verpachten!

Ich beabsichtige meine Wagnererei mit solider Kundschaft an einen tüchtigen jungen Mann unter günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre sofort zu verpachten.

Chr. Dipp.

Neuenbürg.

### Güldenpumpen, Futterschneid-Maschinen,

sowie

### Maschinenmesser,

in jeder Größe stets vorrätig bei

Christian Geuzle,

Schmied und Windenmacher.

Neuenbürg.

Unterzeichneter verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts sämtliches

### Bäckereigeräte,

einen Handkarren, ein Kinderrögele, sowie einen Holzplatz am Unterwässerweg.

J. Müller.

Neuenbürg.

### Meine obere Wohnung

ist zu vermieten bis Anfang Mai  
Karl Malmshemer.

Neuenbürg.

### Meine Wohnung,

bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern mit Glashürabschluß, samt Zubehör, suche zu vermieten.

Fr. Wagner zur Krone.

Neuenbürg.

### Eine bessere Wohnung

von 3 bis 5 Zimmern ist sogleich oder später zu vermieten.

1 Buffet, 1 Sopha, Tische, Bänke, verschiedene Sessel u. s. w. werden im Auftrag billigt verkauft von

Friedr. Dipp.

### Leere Petroleumfässer und Oelfässer

kaufen stets zu höchsten Preisen gegen Kasse

M. Straus u. Cie., Mannheim.



Directe Postdampfschiffahrt  
von Hamburg nach Newyork  
jeden Mittwoch und Sonntag,  
von Havre nach Newyork  
jeden Dienstag,  
von Stettin nach Newyork  
alle 14 Tage,  
von Hamburg nach Westindien  
monatlich 3 mal,  
von Hamburg nach Mexico  
monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzüglicher Holzverlegenheit sowohl für Cajüte- wie Zwischendeck-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilen  
W. G. Blaisch a. Markt, F. Bizer in  
Neuenbürg,

W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb,  
G. Schobert Kaufm. in Wildbad.

Neuenbürg.

### Meine obere Wohnung

bis Georgi beziehbar, habe zu vermieten.  
Gottlieb Blaisch, Zimmermann.

# Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahr 1821.

## Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1886 beträgt die in demselben erzielte Ersparnis:

### 75 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Bankteilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Anteil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichneten Agenturen, bei welchen auch die ausführliche Nachweisung zum Rechenschaftsabschluss zur Einsicht für jeden Bankteilnehmer offen liegt.

Im Februar 1887.

Theodor Weiß in Neuenbürg.  
Carl Schobert in Wildbad.

Calmbach.

Sonntag den 6. Februar d. J.

# KONZERT

durch das Quartett der Kapelle des 3. A. Inf.-Reg. Ludwigsburg,  
wozu höflichst einladet

Friedrich Bott zum Hirsch.

Neuenbürg.

## 1000 Mark

leicht gegen gefehliche Sicherheit aus. Wer sagt die Redaktion.

Leonberg.

## Pferde-Markt.

Der altbekannte Pferdemarkt wird daher abgehalten am

Dienstag den 8. d. Mts.

und ladet zu zahlreichem Besuche mit dem Bemerkten freundlichst ein, daß hier Pferde aller Gattungen zur Vorführung kommen werden.

Gemeinderat.

Neuenbürg.

## Roh-, Vieh- u. Schweine-Markt Mittwoch, 9. Februar.

Ein publicistisches Hilfsmittel ersten Ranges bietet uns die älteste renommierte Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in der soeben erschienenen 23. Ausgabe ihres Zeitungsverzeichnisses und Insertionsstarifs, welche in einem glänzend ausgestatteten Bande vor uns liegt. Sämtliche Zeitungen des ganzen Erdkreises finden wir hier genannt und interessierenderen Angaben hinsichtlich der Auflage, der Erscheinungsweise, des Insertionspreises hinzugefügt. Bei den Zeitungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie bei den überaus zahlreichen Fachzeitschriften ist auch der Zeilenpreis für sogenannte „Reklamen“ angegeben. Was diesen Katalog für den Inserenten aber besonders wertvoll macht, ist die Angabe der Inseratenspaltenbreite, welche hier zum ersten Male in sorgfältigen Angaben für alle deutschen Zeitungen durchgeführt erscheint und auch auf den „Reklameteil“

ausgedehnt ist. Der schöne Band wird an die Inserenten auf Bestellung franko versandt.

## Kronik.

### Deutschland.

Berlin. Die im Kriegsministerium stattgehabten Beratungen wegen Einführung der neuen Infanterie-Ausrüstung haben dazu geführt, daß die betreffende Kommission sich einstimmig für diese Neuerung ausgesprochen hat. Die neue Ausrüstung bietet den Vorteil der vollständigen Befreiung der Brust von dem Druck des aufgerollten Mantels, sowie des Brotbentels, des Schanzzeugs und der Feldflaschenriemen, und bewirkt die gleichmäßige Verteilung der Last auf Schultern, Hüfte und Kreuzteil, gestattet auch einen leichteren Anschlag des Gewehrs, also ein besseres Schießen, endlich die Mitführung einer größeren Anzahl von Patronen und von auf drei Tage ausreichenden, aus Konserven bestehenden Verpflegungsportionen. Die Einführung soll alsbald erfolgen.

Als das neueste Charakteristicum in der Wahlbewegung erscheinen die Vorgänge in einer ganzen Reihe ausschließlich katholischer Wahlkreise, besonders in Bayern und am Rhein. Hier kommt der Unmut der Wählerschaft über die verneinende Haltung der bisherigen Abgeordneten gegenüber der vollen Heeresvorlage in bezeichneter Weise zum Ausdruck und in klerikalen Wahlkreisen Bayerns werden den bisherigen Vertretern sogar katholische Gegenkandidaten, welche für das Septennat sind, entgegengestellt. Genau dieselbe Erscheinung wird aus der Rheingegend gemeldet.

Das Landgericht Nürnberg hat drei Wirte von Landgemeinden wegen Verleitung sauren Bieres zu 5 und bezw. 8 und 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

## Württemberg.

Der „konservative Verein für Württemberg“ hat einen Wahlaufruf erlassen, worin es heißt: „Der Kern der Frage, welche das deutsche Volk am 21. Februar durch seine Abstimmung zu beantworten hat, ist: Soll die Leitung der Geschicke Deutschlands, die Wahrung seiner Stellung in Europa und die Erhaltung des Friedens der starken und umsichtigen Regierung unseres ehrwürdigen Kaisers mit seinem Bismard und Molke anvertraut bleiben, oder den Führern der seitherigen Mehrheit, den Herren Windthorst und Eugen Richter (und für Württemberg Herrn Mayer und Bayer) übertragen werden? . . . Jeder Wähler, welcher am Wahltage nicht abstimmt, verlegt eine heilige Bürgerpflicht.“

Stuttgart, 1. Febr. In diesem Jahre begehrt der Staatsminister der Finanzen Dr. v. Renner sein 50jähriges Beamtenjubiläum. Seit 1864 führte Dr. v. Renner das Portefeuille des Finanzministeriums. Seit 1887 im Staatsdienst angestellt, ward Dr. v. Renner bei der Bildung des Ministeriums Barnbüler am 22. September 1864 mit dem Portefeuille des Finanzministers betraut. Zum Wohle des Landes blieb er während aller Zwischenfälle auf seinem Posten. Unter seiner Leitung sind all jene großen Finanzreformen, welche die Bildung des Deutschen Reichs im Gefolge hatte, durchgeführt. Die Kammern bringen ihm unbegrenztes Vertrauen entgegen. Ganz besondere Verdienste hat Dr. v. Renner sich noch um die württembergischen Staatswaldungen, die er hegt und pflegt, erworben.

Rottweil, 31. Jan. Die Schwarzv. Bürgerzeitung bringt als Extra-Beilage einen Vortrag über die Militär-Vorlage gehalten von Prof. Dr. Degenkolb aus Tübingen in der „Freien Vereinigung deutsch-geinnter Männer im IX. Reichstaoswahlkreise“ zu Rottweil am 6. Jan. 1887, also noch 8 Tage vor der Verwerfung der Militärvorlage im Reichstag und vor der Auflösung des letztern. Der Vortrag schließt mit folgenden Sätzen: „Das künftige Reichstagsgebäude wird eine Kuppel tragen — nicht mit Unrecht — denn auch ein Reichstagsgebäude soll eine Art von Tempel sein. Auch aus diesem Tempel gilt es, die Krämer hinauszujaßen. Weicht in dieser Stunde ernster Vaterlandsgefahr der Krämergeist nicht freiwillig aus dem Parlament, dann, hoffe ich, wird der gute Genius unseres Volkes erwachen, er wird die politischen Partei-Krämer und den politischen Partei-Krämergeist aus dem Tempel treiben, auf daß darin ein besserer Geist und bessere Elemente ihren Einzug halten. Dann — mit solchem Reichstag wird ein neuer, besserer Tag dem Reiche anbrechen, ein Tag einmütigen, vertrauensvollen Zusammenwirkens von Kaiser und Parlament — wenn es sein muß, als Arbeit für den Krieg, — wenn es sein kann, als fruchtbringende, reichgesegnete Arbeit des Friedens!“

Die Firma Fr. Kollmar in Besigheim a. N. hat auf der internat. Ausstellung für Volksernährung und Kochkunst in Leipzig für ihre Kokosnussbutter die silb. Medaille erhalten.

## De f

Das Gefühl  
ruhigung und  
ganz Europa wi  
schwerer Gefahr  
österreichischer  
stärkung erfahre  
persönlichen Be  
haltenen geme  
österreichischen  
sind am Sonnt  
aus dem Reju  
Wiener „Fremde  
fährt man, daß  
ungen hauptiäc  
Weltlage gehan  
teilungen erhell  
reichliche Regier  
tische Situation  
betrachtet und  
vorhergesehenen  
nisse energisch v  
aus diesen B  
Ungarns wieder  
pacem, para be  
den willst, so i

## A

Paris, 3.  
france“ ging e  
mit näheren Re  
lage der Italie  
480 Ansiedlern  
geblieben. Alle  
Die Italiener  
stellungen. Die  
am 27. Januar  
ersten Verjhan

## London,

richten zufolge ja  
sogar nach der  
drei Uhr morg  
die Boote herab  
wurden gerette  
vermisst.

## Die Ro

## Von

„Es war W  
Schloßthor sich  
Reiter in Mänt  
zuritten. Die  
Adalbert und  
sich die Män  
gleich und nu  
bligten im salb  
mit unsicherer  
und lautlos sa  
beugte mich n  
glühte noch im  
Azul, sprach er  
verzeihen? Ich  
und jage ihr, d  
umfängen hielt  
los geliebt. D  
der Tod von  
leuchtete schwac  
noch einmal z  
meinen und do  
ich aufblickte u  
und ferne hört  
flüchtigen Koff



**D e s t e r r e i c h.**

Das Gefühl der allgemeinen Beunruhigung und Unsicherheit, welches auf ganz Europa wie eine Ahnung kommender schwerer Gefahren lastet, hat soeben von österreichischer Seite her eine neue Verstärkung erfahren. Die in Wien unter dem persönlichen Vorsitze des Kaisers abgehaltenen gemeinsamen Konferenzen der österreichischen und ungarischen Minister sind am Sonntag beendigt worden und aus dem Resumé, welches das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ hierüber giebt, erfährt man, daß es sich in diesen Beratungen hauptsächlich um die gegenwärtige Weltlage gehandelt hat. Aus diesen Mitteilungen erhellt deutlich, daß die österreichische Regierung die allgemeine politische Situation mit sehr ernsten Augen betrachtet und sich demgemäß auf alle unvorhergesehenen Zwischenfälle und Ereignisse energisch vorbereitet. Es klingt aus aus diesen Vorbereitungen Oesterreich-Ungarns wiederum das bekannte: Si vis pacem, para bellum (Wenn du den Frieden willst, so rüste dich zum Krieg) hervor.

**A u s l a n d.**

Paris, 3. Febr. Der „Republique française“ ging eine Depesche aus Suez zu mit näheren Nachrichten über die Niederlage der Italiener bei Massauah. Von 480 Ansjedlern sind nur 50 am Leben geblieben. Alle Kanonen sind genommen. Die Italiener räumen sämtliche Aufstellungen. Die Abessynier griffen Massauah am 27. Januar an und erstürmten die ersten Berchanzungen.

London, 2. Februar. Neueren Berichten zufolge sank der Dampfer „Kapunda“ sofort nach der Collission am 20. Januar drei Uhr morgens. Es war unmöglich die Boote herabzulassen; nur 16 Personen wurden gerettet, 298 Personen werden vermißt. (F. 3.)

**Miszellen.**

**Malvina.**

Die Rose des Nordens.

Von Max Chamberca.

(Schluß.)

„Es war Mitternacht vorbei, als das Schloßthor sich dröhnend öffnete und drei Reiter in Mäntel gehüllt dem Meeresstrand zuritten. Die drei Reiter waren Robert, Adalbert und ich. Schweigend stellten sich die Männer hin, düsteren Schattens gleich und nur die Läufe der Pistolen bligten im kalben Mondlicht. Ich zählte mit unsicherer Stimme, die Schüsse fielen und lautlos sank Robert zu Boden. Ich beugte mich nieder zu ihm, sein Auge glühte noch im matten, verlöschenden Feuer: Axel, sprach er schwach, kann Malvina mir verzeihen? Ich glaube kaum. Grüße sie und sage ihr, daß ein böser Zauber mich umfassen hielt, daß ich sie immer namenlos geliebt. Das letzte Wort nahm ihm der Tod von der Zunge, noch einmal leuchtete schwach sein dunkles Auge auf, noch einmal zuckte seine Hand in der meinen und dann war Alles still. Als ich aufblickte war Adalbert verschwunden und ferne hörte ich die Hufschläge seines flüchtigen Rosses.“ Malvina war aufge-

standen. Bei Robert's letzten Worten, die Axel lautlos vor sich hin sprach, zuckte ein trübes Lächeln um ihren Mund. Axel sprach sie und ihre Wangen färbte wieder ein leichtes Roth, ihr Auge glühte geisterhaft — Axel, was wird aus Iduna und wo ist Adalbert?

„Iduna, Robert's reiche Witwe, sieht dem Ende des stillen Trauerjahres sehnsüchtig entgegen, um dann ihrem Adalbert die Hand zu reichen. Robert, heißt es, ist auf der Jagd verunglückt. Adalbert, der Freund des Hauses, ist täglich auf dem Schlosse, das er täglich mit einbrechender Nacht verläßt.“

Malvina schritt durch den Saal ihrem Zimmer zu. Axel schaute kummervoll der Scheidenden nach. Noch sah er in Gedanken vertieft da, als Malvina bereits vor ihm stand im sammetenen Jagdkleide mit Hirschfänger und Kugelbüchse.

„Willst Du jetzt auf die Jagd? die Nacht ist dunkel Malvina.“ sprach Axel traurig.

„Lebe wohl, Bruder!“ war Alles, was Malvina sprach. Axel kannte die Schwester zu gut, als daß er widersprochen hätte, er ehrte ihren Schmerz — Malvina wollte allein sein, im einsamen Forst — allein mit ihren Gedanken.

Malvina war zu Pferde gestiegen, noch einmal wandte sie sich zu Axel hin und beim Schein der rötlich flackernden Kienfackel glaubte der Bruder eine Thräne in ihrem Auge zittern zu sehen. „Lebe wohl!“ hallte es durch die Nacht. Ross und Jägerin barg das Dunkel, und als die letzten Hufschläge fern verhallten, trat Axel gesenkten Hauptes in den Saal.

**IX.**

Wieder bedeckte der Schnee das Land und der sternbesäete Himmel des Nordens schaute wehmütig ernst aus seinen Millionen Lichtaugen auf die Erde. Die Zinnen eines alten Bergschlosses leuchteten im Sternenschein weit über die Ebene hin. Es war das Schloß, in dem Robert den kurzen Traum der Liebe genossen hatte. Es war das Schloß, in dem nun Iduna mit Adalbert lebte. Ein einsamer Reiter ritt in einen Pelzrock gehüllt den Schloßberg herab. Es war Adalbert. Er schaute oft zurück, denn beim dumpfen Echo der Hufschläge war es ihm, als ritte Jemand hinter ihm. Er spornte rascher sein Pferd an, aber der Hufschlag hinter ihm erdröhnte näher und näher. Ein kalter Schauer durchfuhr ihn, Robert's Schotter war es, der ihn überall verfolgte. Wenn er an Iduna's Seite sah und sie mit leuchtendem Auge und schwellenden Lippen ihn küßte, sah er Robert's bleiches Gesicht, fühlte er die eisig kalte Hand auf seiner Schulter ruhen. Er suchte im Kreise der Freunde, beim schäumenden Becher die That zu vergessen, aber auch hier sah der Schatten an seiner Seite und zechte mit. Von den Furien des Gewissens verfolgt, jagte Adalbert hin, aber dort fern jagte Robert's Schotten. Näher und näher sprengte der düstere Reiter heran. Es war kein Schatten mehr, krampfhaft zerrte Adalbert's Hand das Ross zurück, das zitternd stehen blieb. Voll Entsetzen sah Adalbert den Schattenreiter vor sich halten und den Lauf der Flinte blitzen. Voll Entsetzen spannte

Adalbert den Hahn seiner Flinte und rief mit verzweifelnder Stimme: „Was willst Du von mir, schrecklicher Schatten, und wer bist Du?“

„Robert tönte es hohl zu ihm herüber. „Laß mich meine Straße ziehn,“ rief Adalbert mit unsicherer Stimme, der in dem Schatten nun eine Reiterin erkannte. „Du wirst nie mehr diese Straße ziehn,“ antwortete die Reiterin dumpf.

„Was willst Du Weib von mir — wer bist Du,“ rief Adalbert von einer schrecklichen Furcht erfaßt. Malvina bin ich, die Rose des Nordens, ich komme, Robert's Blut an Dir zu rächen — fürchtest Du ein Weib? Schlag' an, Du oder ich.“

„Adalbert's Flinte kentete sich mechanisch, einen Augenblick erglänzten die Läufe im Sternenlicht, dann knallte ein Schuß und Adalbert sank blutend zu Boden. Wild auf bäumte sich sein Ross und sprengte durch die Nacht dahin. Malvina näherte sich dem Gefallenen, sie sah den blutgefärbten Schnee und ein wildes Feuer zuckte aus ihren schönen Augen. Noch einmal blickte sie auf das Schloß, wandte langsam das Pferd und ritt gen Norden.

**X.**

Axel hatte sich nach Malvina's Willen in der Residenz niedergelassen und ein einfaches Mädchen seines Landes geheiratet. Er lebte noch lange und glücklich im Kreise der Seinen, aber nie kam ein Wort über seine Lippen von seiner unglücklichen Schwester an Finnmarkens Grenze. Sie war ihm gestorben, sie wollte es so und er mochte nicht den Erinnerungsschmerz wachrufen, nicht den Seinen ein Bild vorführen, das so trübe und schrecklich war. Iduna hatte ihre Güter verkauft und Niemand wußte wohin sie gezogen.

Malvina aber? Sie sah im Saale des Kiefernhauses an der Grenze von Finnmarken ernst und ruhig. Ihr Herz schien keine irdischen Gefühle mehr zu kennen und auf ihrem Antlitz leuchtete nur der Friede, der eisige Friede des Todes.

Aber wenn es stürmte draußen und vom Forste her das Geheul der Wölfe herüberhallte, dann zuckte wieder jenes wilde Feuer im Auge Malvina's wie damals, da sie Adalbert in seinem Blute liegen sah; sie griff nach Flinte und Messer und stieg zu Ross. Der Vär, der gefürchtete Bewohner der Waldungen wich scheu vor der wilden Jägerin zurück, denn ihre Kugel, ihr blinkendes Messer waren der Tod.

Draußen wütete und heulte der Sturm, Malvina sah am Kamin bewegungslos und ernst wie immer. Es war Robert's Sterbetag. „Anna,“ sprach Malvina zu ihrer alten Amme, „hole mir die Büchse, hörst Du nicht, wie der Wind die Kiefern knatternd biegt und heult — heut muß ich ein edles Wild jagen.“ Anna ging. Sie kam, aber Malvina's Augen waren geschlossen, sie schlummerte den letzten Schlaf, aus dem kein irdisches Erwachen mehr.

**Der Honig als Nahrung.**

(Schluß.)

Honig enthält gerade solchen Zucker, der am schnellsten und leichtesten die Verdauung fördert. Unter diesen Umständen empfiehlt es sich, ihn mit solchen Speisen



zu genießen, die weniger leicht zu verdauen sind. Die Verbindung von Brod und Honig ist hinlänglich als gebräuchlich bekannt und stimmt dieselbe mit den Grundsätzen der Natur und des Geschmades.

Kinder, welche rasch wachsen und dadurch laßch und träge erscheinen, fühlen instinktiv, wovon sie Abhilfe zu erwarten haben. Sie tragen ein großes Verlangen nach Zucker und Süßigkeiten. Nichts aber hilft ihnen mehr, ist ihnen zuträglicher als gerade der Honig, der schon durch sein liebliches Aroma vor allen Süßigkeiten an der Spitze steht. Das Vorhandensein einer geringen Quantität tierischer Säure (das Bienengift, Ameisensäure auch wohl genannt) giebt dem Honig in manchen Fällen seinen gesundheitsfördernden Wert. Das Medizinal-Kollegium von Großbritannien verordnet den Gebrauch von Honig als Medizin in sieben bestimmt angegebenen Fällen.

Der Honig im Haushalte. Ausgewählte schöne Früchte in Honig gelegt lassen sich lange erhalten, ohne dabei ihr Ansehen zu verlieren oder zusammenschrumpfen. Da der Honig die charakteristische Eigenschaft besitzt, sein Aroma, d. h. seinen Geruch, den Gegenständen mitzuteilen, mit welchen er in Verbindung kommt, so empfiehlt er sich ganz vorzüglich zu feinen Bäckereien.

Wir geben hier verschiedene Rezepte:

**Honigkuchen.** Honig 1 Pfd., 1/2 Pfd. frische Butter, den Saft von zwei Zitronen, etwas gemahlene Muskatnuß. Schmilz etwas Butter und vermische alles durch Umrühren. Nimm 1 1/2 bis 2 Pfd. Mehl und mache einen Teig, der sich leicht ausrollen läßt, bearbeite ihn gut, forme ihn in Blätter von 1 cm Dicke, schneide ihn in Stücke und hake diese leicht in Butter.

**Honig-Zitronen-Kuchen.** Ein Tassenköpfchen voll Butter, 2 dto. mit Honig, 4 gut geschlagene Eier, einen Theelöffel voll Zitronenessenz, 1/2 Tassenköpfchen voll saure Milch, einen Theelöffel voll Soda, Mehl genug, um die Masse steif bei gutem Durcheinanderrühren zu machen. Backe es auf einmal in einem Ofen.

**Honig-Fruktkuchen.** 4 Eier, 5 Tassenköpfchen Mehl, 2 dto. Honig, 1 dto. Butter, 1 dto. süße Milch, 2 Theelöffel voll Cremor tartari, 1 dto. Soda, 1 Pfd. Soda, 1 Pfd. Rosinen, 1 Pfd. Korinthen, je einen Theelöffel von Gewürznelken, Zimt und Muskatnuß. Backe in einem Ofen bei langsamem Feuer. Dieser Kuchen ist nach Monaten noch ebenso schön wie frisch.

**Honig-Schwamm-Kuchen.** Ein großes Tassenköpfchen voll Honig, 1 dito Mehl, 5 Eier, das Gelbe derselben kommt zu dem Honig und das Weiße wird zu Schnee geschlagen. Unter so wenig Umrühren wie möglich wird alles gemischt. Durch etwas Zitronensaft erhält der Kuchen noch besseren Geschmack.

Früchte einzumachen. Alles mit Honig eingemachte Obst ist besser als das, wozu man Zucker verwandte. Beeren pflücke man von den Stielen und fülle mit ihnen die Gläser, dann übergieße man alles mit kaltem Honig. Darauf werden

ohne alle Wärme die Gläser verschlossen und an einen kühlen Platz gestellt. Nach einigen Monaten wird man die Beeren delikat finden.

**Milch und Honig.** Nimm ein Gefäß mit Milch und brocke leichtes Weißbrod und dann Wabenhonig hinein. Dies ist die köstliche Speise der Alten unter dem Namen „Milch und Honig.“

**Billige Honig-Thee-Kuchen.** Ein Tassenköpfchen voll Schleuderhonig, 1/2 dito dicke heiße Sahne, 2 Eier, 2 Tassenköpfchen voll Butter, 2 Tassenköpfchen voll Mehl, 1/2 Theelöffel voll Soda, 1 dito voll Cremor tartari.

Der erfahrene Koch wird ohne Zweifel bei diesen trockenen Rezepten nicht stehen bleiben, sondern wird da, wo er Rohrzucker u. s. w. gewöhnlich nimmt, recht gut Honig und zwar zum größten Vorteil nehmen. Die Konditoren werden bald herausfinden, daß Honig in Verbindung mit Gelatine, auch wohl Glycerin, in die schönste und geschmackvollste Form zu bringen ist. Die auf diese Weise hergestellten Lederbissen werden sich durch drei vorzügliche Eigenschaften auszeichnen: außerordentliche Verdaulichkeit, beträchtlicher Nährwert und angenehmer, köstlicher Geschmack.

(Ein schneidiger Wig.) Ein Soldat, der gerade nicht zu den begabtesten seiner Zeit gehört haben mag, ging in den „Löwen“ und bestellte sich etwas für den Hunger und ein Gläschen Wein dazu. Nach beendeter Mahlzeit winkt er dem Oberkellner zu: „Sie kommen's mal her!“ Der Kellner folgt dem Rufe und unser Vaterlandsverteidiger begrüßt ihn mit den Worten: Machen's mal ein schneidigen Wig.“ Unser Kellner, ein gewichster Bogelsberger sagt: „Was ist das? Es ist meines Vaters Sohn und doch nicht mein Bruder?“ Auf ein Kopfschütteln des Soldaten sagte der Kellner: „Das bin ich!“ Am Abend finden wir den Soldaten in Gesellschaft eines Kameraden. „Donnerwetter, heute einen schneidigen Wig gehört: „Es ist meines Vaters Sohn und doch nicht mein Bruder — was ist das?“ — „Das sind Sie!“ — „Unfinn, das ist der Oberkellner im „Löwen.“

Ein hübscher Zug eines „armen Reisenden“ wird aus der Gegend von Kroffen berichtet. Derselbe bat an der Thüre einer Arbeiterfamilie um — vielleicht — etwas warmes Essen. Als man ihm bedeutete, warmes Essen hätten nur die Kinder gehabt, die Eltern hätten sich mit Käse und Brot begnügen müssen, griff der „arme Reisende“ in den Beutel und drückte dem Familienoberhaupt eine Mark in die Hand. „Geben ist seliger, denn nehmen“, jagte er und war im nächsten Augenblick verschwunden.

(Verunglückt.) In Ottenhausen (Thüringen) hat sich ein grausiges Unglück ereignet. Ein Oekonom daselbst beschäftigte mehrere Leute an der Dreschmaschine. Sein 12jähriger Sohn machte sich dabei zu schaffen, geriet in das Getriebe des Hölzelswerkes und wurde im wahren Sinne des Wortes in Stücke zer-

rissen. Dem Vater, der hinzugesprungen war, um seinen Sohn zu retten, wurden 3 Finger der linken Hand abgerissen.

(Ein frischer Blumenstrauß aus Südamerika.) Aus Rio Janeiro erhielt kürzlich Gräfin A. in Petersburg ein Blumenbouquet zugesandt, welches vollkommen frisch und unverwelkt eintraf. 28 Tage war das Bouquet in einer hermetisch verschlossenen, mit Guttapercha umhüllten Zinkdose unterwegs gewesen.

(Frage.) Wenn Windthorst — was doch feststeht — römischer ist als der Papst ist, warum sollte der Papst nicht deutscher als Windthorst sein können. (Kladderadatsch.)

**Freisinnig-ultramontane Ermahnung** betitelt der Kladderadatsch folgendes hübsche Wahlgedicht:

Ueb' immer Treu und Redlichkeit  
Bis an Dein kühles Grab,  
Doch bei der Wahlen schwerer Zeit  
Weich von der Regel ab.

Wer nicht in allem denkt wie Du  
Den nenne ein Reptil!  
Lüg tapfer ohne Raß und Ruh,  
Und Du erreichst Dein Ziel.

Und wenn der Kanzler noch so klar  
Zehnmal zum Lande spricht,  
Sag' stets: „Wer weiß denn, ob's auch  
wahr?“  
Der Kluge glaubt ihm nicht.“

Dann grüßt Dich im Parteiverein  
Manch donnerndes Hurrah —  
Betrogen will die Dummheit sein,  
Wozu sonst wär' sie da?

Dann wird der Wähler voll Vertrauen  
Am Wahltag zu Dir stehn,  
Dann darfst Du ohne Furcht und Graun  
Windthorst ins Auge sehn.

Ueb' immer Treu und Redlichkeit  
Bis an Dein kühles Grab,  
Doch in der Wahlen schwerer Zeit  
Weich von der Regel ab.

**Auflösung des Rätsels in Nr. 18.**  
Der Zwickler am Bunde.

**Postverbindung**

**Wilferdingen (Bahnhof) — Elmendingen.**

Aus Wilferdingen 8.20 vorm. 6.25 nachm.  
" Nöttingen 8.40 " 6.45 "  
In Elmendingen 9.15 " 7.20 "  
Aus Elmendingen 7. vorm. 3.50 nachm.  
" Nöttingen 7.27 " 4.17 "  
In Wilferdingen 7.45 " 4.35 "

**Bestellungen**

**auf den Gutzähler**  
können täglich bei allen Post-  
ämtern gemacht werden.

Mit einer Beilage.

„An die Wähler des VII. Reichstags-  
wahlkreises von den vereinigten Wahl-  
komites in den Bezirken, Calw, Herrenberg,  
Nagold, Neuenbürg.“

**Anzei**

**Nr. 21.**

Erscheint **Plensta**  
im Bezirk vierte

Bei de  
Neuenbürg mit  
Der B  
das Oberamt  
Die W  
bis nachmittags  
Die A  
lokale sind in

105) Neuenbürg  
Sch  
106) Arnbach  
107) Weinberg  
108) Vernbach

109) Biefelsber  
110) Birkenfeld  
häuser  
Ziegel

111) Calmbach  
und J  
112) Conweiler  
113) Denna  
wörter  
Denna

114) Döbel mit  
115) Engelsbra

116) Gutzlöster

117) Feldrenno  
118) Gräfenhan  
lere S

119) Grunbach

120) Herrenalb  
121) Höfen mit  
122) Igelstöck

123) Kapfenhan  
124) Langenbro  
125) Loffenan  
126) Mairfentan  
127) Neusah  
128) Oberlengen  
129) Ober- und

130) Ottenhan

